Mennonitische Rundschau.

Erscheint wöchentlich.] Redigirt und herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75c per Jahr.

9. Jahrgang. Elkhart, Indiana, 18. Januar 1888. No. 3.

Aus mennonitischen Kreisen.

Amerika.

Iowa.

Amisch, Johnson County, 29. December 1887. Es ist schon eine geraume Zeit verstrichen seit meinem letzten Schreiben für deine Spalten. Die Ursache ist größtentheils Mangel an Zeit, denn die Verhältnisse in hiesiger Gegend waren so, daß dke Zeit sehr in Anspruch genommen war, wegen der großen Dürre vergangenen Sommer und Herbst, die zum Theil auch jetzt noch anhält. Aber in letzter Zeit fiel ziemlich viel Schnee, ungefähr 10—12 Zoll hoch, daher wird es später Wasser genug geben. Fast ein jeder Farmer mußte mehrere Brunnen graben, um das nöthige Wasser zu bekommen für das Vieh u. s. w. Schreiber dieses mußte selbst vier neue Brunnen graben und einen tiefer machen, was viel unberechnete Zeit in Anspruch nahm; erstens die Brunnen herzustellen und dann auch das Vieh hin und her zum Wasser und zur Weide zu treiben. Die Weide war auch sehr knapp; man mußte schon früh im Herbst das Vieh füttern. So blieb nur wenig müssige Zeit übrig bis die langen Abende wieder kamen, und diese wendet man gerne dazu an, die „Rundschau" und andere Schriften zu lesen. Auch will und soll man das gute Buch, die Bibel, lesen, daher hat man wenig Zeit zum Schreiben.

Diese Woche war es meistens tüchtig kalt, 10 bis 15 Grad unter Null und stürmisch. Der heftige Wind hat große Schneewehen zusammen gebracht, von 4 bis 6 Fuß hoch, und manche Straßen sind gänzlich zugeweht, aber wir sind zufrieden und danken Gott, daß es nicht schlimmer ist, auch sind wir höchst dankbar, daß wir uns guter Gesundheit erfreuen können und genug zu essen haben. Nur das Futter für das Vieh wird sehr knapp werden bevor der Winter vorüber ist, besonders Heu und Stroh. Hafer und Welschkorn ist genug vorhanden und wird auch etwas fortgesandt. Trotz der großen Dürre im vergangenen Sommer gerieth die Frucht ziemlich gut. Winterweizen 20—25 Bu. per Acre, Sommerweizen war sehr beschädigt durch Chinch Bugs, Hafer gab es von 30—50 Bu. per Acre und Welschkorn war sehr verschieden, von 5—50 Bu. per Acre.

Später. — Den 7. Januar 1888. Dem Herrn sei vielmals gedankt, daß wir wieder ein neues Jahr haben antreten und daß wir uns guter Gesundheit erfreuen können. Der Gesundheitszustand ist auch überhaupt so ziemlich zufriedenstellend. Die Witterung in dem neuen Jahre war schon sehr verschieden. Die ersten zwei Tage war es tüchtig kalt, 10 Grad unter Null, den 3. und 4. war es gelinde, den 5. und 6. etwas Regen. Fast Jedermann war damit beschäftigt Eis einzulegen, wozu der Regen unangenehm war, aber heute Morgen zeigte der Thermometer Null und das Eis ist wieder trocken. Wegen des kalten und langen Winters, wo man sechs bis sieben Monate im Jahr das Vieh füttern muß, möchte man fast wünschen seine Heimstätte mit einer solchen in einem milderen Clima verwechseln zu können, besonders wenn man die Kälte nicht gut vertragen kann.

Zu Weihnachten versammelte sich die Gemeinde zum Gottesdienste bei Georg Schwartzendruber. Leider war viel zu wenig Raum in dem Hause für die Versammelten; eine bedeutende Anzahl Jünglinge und Knaben hielten sich während des Gottesdienstes in einem Nebengebäude auf. Es wäre fast nöthig gewesen, daß einer von den Dienern sich ihrer auch angenommen hätte und ihnen auch die wichtige Botschaft von dem neugebornen König zu Bethlehem vorgetragen hätte, der unser Aller, die an Ihn glauben, Erlöser geworden ist. Zum Schluß grüße ich noch alle Rundschauleser und wünsche ihnen viel Glück und Segen im neuen Jahre.

Samuel Güngerich.

Nebraska.

Henderson, Hamilton Co., 6. Januar. Wir verdanken der „Rundschau" manche erfreuliche, wie auch manche traurige Nachricht von Freunden und alten Bekannten, sowohl in Rußland als auch in Amerika, darum geliebte Rundschauleser schreibt nur fleißig, seien es frohe oder traurige Botschaften, denn dieses Blatt trägt sie fast durch die ganze Welt. Wir fühlen oft mit und werden oft dadurch zum Gebete getrieben. Manchmal, wenn ich nicht dazu aufgelegt war, eine Nachricht zu senden, dachte ich, Andere mögen schreiben; aber ich sehe, es geht Andern auch so wie mir.

Die „Rundschau" ist mir so lieb und werth, daß ich Alles liegen lasse und zur Stadt fahre, um zu sehen was sie Neues gebracht.

Zu berichten habe ich, daß mein Nachbar Isaak Braun, fr. Fürstenau, Rußl., bedenklich krank gewesen, aber jetzt anscheinend am Genesen ist. — Gerhard Regiers freuen sich über die Ankunft eines Söhnchens.

Die Stadt Henderson nahm erst vor etlichen Monaten ihren Anfang; sie liegt gerade im Centrum der mennonitischen Ansiedlung und wird bis jetzt größtentheils von unserem Volke gebaut.

Peter Ratzlaff, Sohn des Benjamin Ratzlaff, fr. Kleefeld, Rußl., und Jacob Peters, Sohn des Jacob Peters, fr. Fürstenland, Rußl., haben zusammen einen Laden gebaut. — Jacob Friesen, fr. Margenau, Rußl., hat einen Laden gebaut, in dem sich jetzt ein Stielen- und Eisenwaarengeschäft befindet. — Peter Regier hat einen Laden gebaut und denselben an Schneider und Numann zum Betriebe einer Schnittwaarenhandlung vermiethet.— Gerhard Regier baute ein Wohnhaus und jetzt auch einen Laden. — Bernhard Friesen hat einen Fleischladen. — Abraham Dahlke ist Blechschmied. — Johann Regier, Sohn des Bernhard Regier ist Kohlenhändler. — Isaak Wall, fr. Fürstenau, Rußl., ist Schreiner. — Jacob Kröker, fr. Pastwa, Rußl., hat eine Bretterhandlung, Aaron Neufeld, Sohn des Cornelius Neufeld, betreibt das Geschäft, Kröker ist auf der Farm. — Peter, Johann und Cornelius Janzen, Söhne des Jacob Janzen, fr. Landskron, Rußl., haben einen Leihstall.

Die Stadt Henderson hat ein Bahnhofsgebäude und zwei Elevatoren (Getreidespeicher).

Die Witterung ist ziemlich kalt, die Schlittenbahn gut.

Mais preist 36 Cents, Hafer 25 Cents per Bushel, Eier 18 Cents per Dutzend, Schweine bis 5 Dollar per 100 Pfund.

Jacob Regier.

York County, 6. Januar. Dem Cornelius J. Ediger ist in der Nacht vom 21. auf den 22. December das neugebaute Wohnhaus abgebrannt. Wäre seine Frau nicht erwacht, so wäre die ganze Familie verbrannt; sie haben nur einige Kleider und die Betten gerettet, das Andere ist alles verbrannt, sind also so zu sagen mit dem nackten Leben davon gekommen. Ediger's Frau ist Aganetha, geb. Kröker, fr. Ladekopp, Rußl. Sie ist sehr kränklich und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Wir hoffen, der Herr wird Alles wohl machen. Etigers wohnen jetzt bei uns. Am 29. December wurde Frau Ediger von einem Töchterlein entbunden, dem der Name Justina gegeben wurde.

Cornelius Thießen, mein Schwiegersohn, fr. Landskron, Rußl., ist ziemlich krank gewesen, befindet sich jetzt aber am Bessern. Zu Weihnachten waren Thießen, Johann Abrahams (Bradshaw) und Edigers unsere Gäste.

Meine liebe Frau und ich sind leidend.

Heinrich Kröker.

Dana, 11. Januar. Mit herzlicher Theilnahme und innigem Mitgefühl las ich in der „Rundschau", daß Jacob Bergthold von den Lesern ein Mittel gegen den Stein zu erhalten wünscht. Daher will ich mittheilen, wie es meinem Vater ergangen ist: „Mein Vater litt vor etwa vier Jahren auch an Steinbeschwerden, ob dieses nun der Blasen- oder Nierenstein gewesen, kann ich nicht angeben, genug, er mußte fast unerträgliche Schmerzen erdulden, daß es für uns Kinder zu Zeiten recht schwer war zuzuhören, obschon sich der Vater aus Liebe zu uns manchmal bis in den Garten entfernte, daß wir sein Jammergeschrei nicht hören sollten. Alle medicinischen Mittel erwiesen sich erfolglos. So dauerte dies Uebel etwas über zwei Jahre fort, als ihm der Rath gegeben wurde, die bekannten Harlemer Tropfen anzuwenden. Diese Tropfen sind fast in jeder Apotheke unter dem Namen „Harlemensis" zu haben, wie sie anzuwenden sind, ist auf den dem Fläschchen beigefügten Papieren ersichtlich.*)

*) Dem J. B. diene zur Nachricht, daß dieses „Harlemensis" dasselbe Mittel ist, welches ihm vom Editor unter dem Namen Medicamentum brieflich mitgetheilt wurde. — Ed.

Kaum hatte er ein Fläschchen von diesen Tropfen aufgebraucht, als der Stein in kleinen Stückchen (Harnsand) fast ohne Schmerzen abging. Von der Zeit an ist er fast ganz geheilt, kann jetzt wieder gehen und fahren wohin es ihm beliebt, welches er früher gänzlich meiden mußte; er ist seit verflossenem Herbst bei meiner Schwester in Kansas und erfreut sich laut letzter Nachricht vom 15. Dec. v. J. guter Gesundheit und wird, so es Gottes Wille ist, am 1. März d. J. seinen neunundsiebzigsten Geburtstag feiern.

Mit dem Wunsch, daß auch J. B. bald von seinem Leiden möchte befreit werden, verbleibe ich grüßend,

Jacob Epp.

Minnesota.

Bingham Lake, 6. Januar. Wir haben hier jetzt sehr kaltes Wetter und tiefen Schnee, stellenweise sind ziemlich hohe Berge zusammen geweht, dazu haben wir noch Wassermangel, was uns viel Arbeit verursacht.

Am 29. December v. J., 7 Uhr Abends, wurde Peter Willems in die Ewigkeit abberufen. Dies diene besonders seinem Bruder Gerhard Willems in der Krim zur Nachricht, an den wir schon mehrere Briefe gesandt, ohne jemals Nachricht zu erhalten. Wenn er noch unter den Lebenden ist, so ist er gebeten, uns seine Adresse mitzutheilen.

Ohio.

Archbold, Fulton Co., 6. Januar. Der Artikel „Etwas über Schulen" in No. 52 (1887) der „R." von A. Hiebert gefällt mir gut. Ich bin schon lange davon überzeugt, daß die wehrlose Lehre nie bis an das Ende der Erde dringen kann („Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker"), wenn die wehrlosen Taufgesinnten nicht ihren Kindern die nöthigen guten und nützlichen Wissenschaften lehren, jedoch ohne die Absicht dabei zu haben, dies oder jenes aus einem Kinde zu machen, denn ich denke nicht, daß Menno oder Blaurock oder Hubmor mit der Absicht von ihren Eltern zum Studiren angehalten wurden, um Führer der Taufgesinnten aus ihnen zu machen, oder daß Paulus darum studirte, um ein Apostel zu werden.

M. S.

Kansas.

Medora, 7. Januar. Schreibt man in der Ernte, dann berichtet man von deren Ertrag, schreibt man aber im Winter, wo man von Schnee, Eis und Frost umgeben ist, und beim warmen Ofen sitzt, dann muß man sich recht besinnen, was eigentlich den lieben Lesern mitzutheilen wäre und womöglich Allen interessant ist.

Franz Edigers, Burrton, die nach der alten Heimath an der Molotschna reisten, um ihre Geschwister und Freunde zu besuchen, haben von dort aus geschrieben, daß sie dort nach Ablauf von 21 Tagen und an wirklicher Fahrt von 18 Tagen von Mountain Lake, Minn., glücklich und gesund in Michailofka angekommen sind, ausgenommen die Geschenke an Freunde, die ihnen auf der russischen Grenze weggenommen wurden. — — Die ersten Freunde begegneten ihnen auf dem Wege vom Bahnhof bei Hochstadt, indem sie ihre drei Schwäger begegneten und von ihnen mit dem Zurufe: „Haltet an!" aufgehalten wurden, denn die amerikanische Wintermütze hatte den Ediger verrathen. Natürlich verließen sie ihr gemiethetes Fuhrwerk und stiegen in einen Fuderwagen, mit vier Pferden bespannt, zu den drei Schwägern, die in der Hoffnung gekommen waren, sie abzuholen.

Es war ein langer Weg bis Paulsheim, aber mit Erzählen war der Weg, obzwar es sehr kothig war, doch bald zurück gelegt; in Paulsheim angekommen, durfte Frau Ediger ihre vier Schwestern, die sich schon zum Empfang der Geschwister aus Amerika versammelt hatten, begrüßen.

Ueber Seidenzucht wäre soviel zu sagen, daß dieselbe Tagesgespräch ist und Viele sich schon entschlossen haben, nächstes Frühjahr damit zu beginnen. — Es ist eine Frage, ob der Leiter der Seidenzucht-Anstalt in Peabody, Abraham Thießen, Alle mit Samen wird befriedigen können, denn wenn auch nur die Hälfte der mit der Seidenzucht bekannten russischen Mennoniten sich damit beschäftigen wollen, so ist gar viel Samen erforderlich. Doch der Leiter der Anstalt wird sein Möglichstes thun, Alle zu befriedigen. Es sollen Proben gemacht werden, ob es möglich wäre zwei Mal in einem Sommer Seide zu ziehen, sei es von Osage- oder Maulbeerlaub u. s. w. Die Wärme dauert dazu hier lange genug und der Erlös für die Cocons ist lohnend. Die Zeit wird lehren, ob es ausführbar ist.

Die Midland-Eisenbahn von Burrton nach Medora, die unsere deutsche Ansiedlung berührt, ist an die Frisco-Company verkauft und soll in dieser Zeit übergeben werden. Dieselbe hat einen Bahnhof auf dem Lande des Franz Dück gebaut, es sind auch schon 30 Acres in Bauplätze ausgelegt, wovon schon einige verkauft sind. Die Preise sind billig gestellt. An der Hauptstraße von $75 bis 100 und andere von $25 bis 30, und dann noch ein beliebiger Zahlungstermin. Man kann sich zunächst an Abraham Buhler, Burrton, oder auch an Franz Dück, Medora, in dieser Angelegenheit wenden.

Was die Wintersaaten betrifft, ist zu melden, daß der Weizen und Roggen bis jetzt noch grün und von Schnee und Glatteis bedeckt ist. Es ist möglich, daß wir einer guten Ernte entgegensehen dürfen, denn schon lange haben wir solche Aussichten für eine Ernte, wie dieses Jahr, nicht gehabt. Der Herr hat Kraft.

Euer alter Joh. Nickel.

McPherson, 7. Januar. Eben lese ich in No. 1 einen kleinen Aufsatz von meinem lieben Vetter Johann J. Enns, Wiesendorf, Rußl. Es thut mir sehr leid, daß ich dem l. Vetter nicht längst geantwortet, habe ihm aber vor einer Woche einen Brief geschrieben, der Alles besser erklären wird, als es durch die „Rundschau" geht. Möchte noch hinzufügen, daß die Tante Johann Warkentin gestern begraben wurde. Gatte und Kinder sind ihr im Tode vorangegangen, sie war die letzte (außer 5 Enkelkindern) in der Familie. Sie starb am 3. Januar nach 8tägiger Krankheit im Alter von etwas über 62 Jahren. Um vielleicht manchem Bekannten und Freund zu wissen zu thun wen ich meine, möchte ich noch Folgendes beifügen. Sie war eine geborne Harder, von Blumenstein, Rußl. Zuletzt war sie mit ihrem Gatten 80 Werst hinter Nikopol bei den Hutterthalern wohnhaft, von wo sie anno 1874 nach Amerika auswanderten. Herzlich grüßend

P. S. Warkentin.

Lehigh, 7. Januar. Dem lieben Herrn gefiel es, unsere liebe Mutter (geb. Anna Köhn) durch den Tod von hier abzurufen. Sie war 11 Wochen leidend und sehnte sich längst aufgelöst zu sein. Endlich kam die Stunde Sonnabend den 31. December, 5 Uhr Abends, am Schluße des Jahres 1887.

Die liebe Mutter, die uns mit viel Mühe erzog und sorgsam pflegte, ist nun todt. Sie ward in Preußen im Jahre 1813 geboren und verheirathete sich in Polen im Jahre 1833, von dort zog sie nach Rußland und im Jahre 1875 nach Amerika. Den größten Theil ihres Lebens brachte sie in Armuth und Kummer zu. In Amerika hat sie wohl nicht Mangel gelitten, doch da war sie schon altersschwach. Die Beerdigung fand am 4. Januar 1888 von Benj. Böse's Haus aus statt. Es waren ungefähr 70 Familien dabei anwesend. Dem lieben Vater ist es sehr schwer so vereinsamt zu sein, doch will er sich in Gottes Führung schicken und glaubt er wird auch nicht mehr lange hier sein. Meine sehr zerstreut wohnenden Geschwister werden überrascht sein, von dem Tode der Mutter zu hören, doch so etwas überrascht uns immer, es predigt uns, daß auch unsere Zeit näher kommt; über kurz oder lang sind wir nicht mehr hier.

Johann J. Böse.

McPherson, 9. Januar. Der liebe alte Bruder Jacob Bergthold in Minnesota frägt in der „R." ob Jemand ein Mittel weiß gegen den Blasenstein, daher theile ich Folgendes mit:

„Man nehme etwas ungelöschten Kalk, gieße kaltes Wasser darauf und wenn der Kalk gelöscht ist und das Wasser sich abgeklärt hat, trinke man mehrere Male von dem Wasser, das soll ein sicheres Mittel sein. Mein Nachbar in der alten Heimath hat mir gesagt, daß er dadurch ganz von seinen Leiden befreit worden ist. Ich war Augenzeuge wie er vor Schmerzen an der Wand gekratzt hat, sobald er aber dieses Mittel gebraucht hatte, gingen mehrere vermoderte Steine ab und er war wieder gesund. Der Herr gebe Seinen Segen, daß es auch dem J. B. helfe, ist mein Wunsch.

Nun noch etwas von der Witterung. Der Nordwind bläst schon seit drei Tagen, so daß es für Kansas nach unserer Meinung mehr als genug wäre, die Fenster sind schon seit zwei Tagen nicht abgethaut.

Bernhard Warkentien.

Hillsboro, 10. Januar. Jetzt kann man sich schon der Hoffnung zuneigen, daß der Winter heuer nicht sehr strenge regieren wird, die Sonne steigt schon immer höher und unsere Erfahrung lehrt uns, daß, wenn die Sonne sich erst wieder dem Aequator nähert, ihre Wärme auf unserer Erde so zunimmt, daß sie die Kälte des Winters bald besiegt.

Wir hatten vorige Woche, am 7. und 8. Januar, recht kalte Tage, etwa bis 16° R., aber jetzt ist es wieder milder. In der Nacht zum 6. Januar hatten wir fast die ganze Nacht über ziemlich starkes Gewitter. Vorher waren einige milde Tage, aber schon Abends vorher wurde es kühl und man konnte sagen, oben in den Wolken war Sommer und unten bei den Menschen Winter.

Wenn doch erst in jedem Menschenherzen der Frühling mit dem neuen Leben, und dem Bewußtsein der neuen Kraft und der großen Pflicht erwacht, die jeder Mensch ebenso vollbringen soll, wie jeder Keim, den Gott in die Erde gelegt hat und der nur auf die Wärme der Sonne des Frühlings wartet um sein Leben zu beginnen, seine Blüthe und seine Frucht zu tragen und dann auf die Ernte und seine weitere Bestimmung wartet. Gott möge es geben jedem lieben Leser d. „M. R." und jedem Menschen auf Erden. Einen herzlichen Gruß an alle Freunde.

J. H. Klaassen

Newton, 10. Januar. Wir haben diesen Winter sehr schöne Witterung. In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar hatten wir Regen mit Blitz und Donner wie im Sommer, es soll auch nördlich von Hillsboro in einem Hause eingeschlagen haben, daß es abbrannte. Auch hagelte es so, daß ich dachte, es würde vielleicht noch Fensterscheiben kosten. Des Morgens war Alles mit Schnee bedeckt und sehr kalt, doch heute den 10. ist wieder sehr schönes Wetter.

Durch Gottes Gnade durften wir wieder die Geburt unseres Heilandes feiern. Da die Alexanderwohler Brüdergemeinde ein Kinderfest in unserem Hause abhielt, so war es bei uns sehr lebhaft am zweiten Feiertage.

Da ich letzten Herbst in Nebraska auf Besuch gewesen, so grüße ich hiermit alle dortigen Geschwister, die sich meiner erinnern und danke ihnen für die freundliche Aufnahme. Grüße mit 1 Pet. 1, 18. 19.

Franz Heinrichs.

Europa.

Rußland.

Nikolaidorf, Gouv. Cherson, 21. November. Als es im letzten Frühjahre so trocken war, schickten wir manchen Seufzer zu Gott empor und wurden auch erhört, denn das Wetter änderte sich und die Ernte fiel noch gut aus. Weizen gab es 6—8 Tschtw. und Gerste 15—20 Tschtw. per Deßj.

Gestorben sind: In Neuschönsee Daniel Thiesen, und in Steinfeld auf Sagradofka die Wittwe des Julius Wiens von Blumstein.

Wir haben hier schon seit zwei Monaten Regen. — Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Mit herzlichem Gruß,

Aaron Friesen.

Erkundigung.

(?) Johann J. Böse, Lehigh, Kansas, bittet um die Adresse von Peter Rempel auf Memrick.

Briefkasten des Editors.

M. S., Archbold, Ohio.—Es ist uns nicht erinnerlich von Ihnen ein Schreiben erhalten zu haben, in welchem Sie die zur Veröffentlichung in der „R." bestimmte Frage bezüglich der vielen Spaltungen stellten, rathen Ihnen aber, sich damit an den „Herold der Wahrheit" in Elkhart, Ind., zu wenden, der Ihnen gerne seine Spalten zur Verfügung stellen wird, Jenes Blatt enthält auch häufig diesbezügliche Aufsätze und Vorschläge. Wenn Sie nicht schon ein Abonnent des „Herold" sind, würden wir Ihnen rathen, um eine Probenummer zu schreiben, die man Ihnen umsonst zusenden wird.

Für die „Rundschau".

Christliche Bitte.

Der Friede Gottes wölbe sich
Ob unserm Pilgerstand,
Er leite uns, mich so wie Dich,
In diesem fremden Land.

Der Einige regiere nur,
Uns hier in dieser Zeit!
Damit wir stets auf seiner Spur,
Geh'n nach der Ewigkeit.

Leite uns, Du göttlich's Licht!
In diesem Pilgerland
Und führe uns—vor dem Gesicht
Das ewige Vaterland.

Das große Erb', die ew'ge Kron,
Die uns verheißen ist
Zum ew'gen, ew'gen Gnadenlohn,
Durch Dich, o Jesus Christ!

Mach uns geschickt hienieden schon
Zu solcher Seligkeit
Damit wir einstens vor dem Thron
Stehn in der Ewigkeit.

O treuer Gott, O Vaterherz!
Das flehen wir von Dir.
Befreie uns vom ew'gen Schmerz
Und führe uns zu Dir.

Wo Deine Schaar versammelt ist
Auf ewig immerdar
Erfülle uns, o Jesus Christ,
Den Wunsch, der mit uns war.

Bridgewater, Dak.
John Z. Kleinsaßer.

Reisebericht

des Jacob Reimer in Mountain Lake, Minn.

(Fortsetzung.)

Ich bemerkte schon im vorigen Berichte, daß meine Besuchsreise dem Westen zuging; ich traf da auch noch hin und wieder gute Bekannte, bis ich in Gädert's Ansiedlung, wo meine l. Kinder wohnen, anlangte. Ich hatte wohl von Hillsboro, wo ich den Zug verließ, bis zu meinen Kindern nahezu 40 Meilen per Achse zurückzulegen und habe auf diesem Wege wohl 40 Hausbesuche gemacht. Endlich langte ich bei meinen lieben Kindern und Dorfsgenossen aus Rußland an und die Freude war groß. Wir waren wohl eine ganze Woche bei Einem nach dem Andern, alle Tage, ja auch wohl alle Dorfsgenossen zusammen. Das Fragen nahm fast kein Ende und wir verlebten mit einander recht glückliche Stunden. Ich machte auch segensreiche Besuche unter Gädert's Gemeindegliedern und war auch in Gädert's Versammlungshaus beim Gottesdienste; vor dem Gottesdienste wurde die Sonntagschule abgehalten.

Weil die „Rundschau" bei vielen Freunden in Rußland eintrifft, so muß ich noch berichten, daß meine Schwägerin Cornelius Dück'sche während meiner Anwesenheit drei Wochen ziemlich krank lag. Ich dachte schon, ich würde sie noch begraben helfen, sie wurde aber wieder gesund, was ihr fast leid that, denn sie wollte am liebsten Abschied von hier nehmen und hat gute Hoffnung dort ein besseres und seligeres Leben zu finden. Der alte Schwager ist auch schon alt und gebrechlich. Auch war die alte Abraham Regier, fr. Rudnerweide, Rußl., krank und hatte in der Zeit meines Dortseins ziemlich abgenommen. Auch starb die Gattin des Sohnes Franz der oben erwähnten Frau Regier, im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten und hinterließ drei Kinder, das jüngste 8 Monate alt. Ich war mit dieser verstorbenen Frau ungefähr einen Monat vorher bei ihren Eltern Peter Schmit zusammengetroffen; damals war sie frisch und gesund. Der Tod sucht seine Leute überall.

Ich mußte auch einen kranken Galizier Namens Peter Linschheit besuchen, der schon lange an einer Herzkrankheit leidet, die in Wassersucht übergegangen ist. Der Vater P. Linschheit ist auch dort gewesen. Der Kranke läßt Peter Huben, die Frau Heinrich Müller, Johann, Katharina und Emelia grüßen. Er hat gute Hoffnung für's ewige Leben. Noch habe ich aus Kansas von einem Galizier Namens Jacob Ewe Grüße an die in Butterfield wohnenden Linschheits und einen Bruder Michael Ewe abzugeben; es geht ihnen dort in Kansas noch nicht gut, aber doch besser als in Galizien. Er hat zehn Acres Land gekauft, zu 20 Dollar per Acre. Auch sind unsere Kinder Jacob Bekers mit ihren sieben Mädchen gesund. Da sind auch all die Kinder des verstorbenen Peter Ratzlaff, der so lange auf dem Siechbette gelegen, sie sind alle schön gesund mit ihren Kindern. Johann ist Aeltester in der Contongemeinde. Ich besuchte ihn auch und wohnte dem Gottesdienste und vorher der Sonntagschule bei, in der mir besonders der Gesang gefiel. Johann, der Aelteste, hielt eine begeisterte Ansprache im Gottesdienst.

Auch habe ich Gerhard Bärgens und Johann Pauels besucht, die sich guter Gesundheit erfreuen. Ferners war ich bei Heinrich Bekers, die eine schöne Wirthschaft besitzen. Auch mit der alten Heinrich Schulzen und mit ihren Kindern habe ich mich unterhalten, besonders in geistlicher Hinsicht. Schade, daß sie sich's mit ihren großen Wirthschaften so schwer machen. Letzteres gilt noch von vielen anderen Kansasern. Es ist zu schwer bei so schlechten Jahren wie die letzten gewesen, dieselben aufrecht zu halten. Bin auch bei Heinrich Krökers, Gerhard Bekers, P. Peter Ratzlaffs, Heinrich Jansen, Peter Krökers, kurz bei allen Franzthalern aus Rußland gewesen und wurde ersucht, den Freunden in Rußland Grüße von ihnen zu übermitteln. Füge noch hinzu, daß sie alle schön gesund sind und es Einigen recht gut geht. Man kann auch sagen in geistlicher Hinsicht steht es nicht schlecht unter ihnen.

Ich danke den lieben Brüdern vielmals für die mir erwiesene Liebe und gehe in meinem Berichte auf Buhler's Gemeinde über.

Es ist, als ob Einen immer ein neuer Geist belebte, wenn man in eine andere Gemeinde kommt. Auch hier unter Buhler's Gemeindegliedern habe ich viele segensreiche Besuche gemacht. Ich fühle mich noch glücklich und im Geiste gestärkt, wenn ich im Geiste unter den lieben Geschwistern verweile und meine Gedanken so unter ihnen herum schweifen lasse. Auch war ich einige Male in Buhler's Versammlungshaus. Der Gottesdienst wird gut besucht, vorher findet die Sonntagschule statt. Vor und nach dem Gottesdienste wird aufgefordert, ob sich Jemand gedrungen fühlt ein Gebet zu sprechen. Es fühlen sich dann immer Einige gedrungen, den Namen des Herrn dadurch zu verherrlichen. Ich glaube es dient einer Gemeinde zu großem Segen, den Gliedern in geistlicher Hinsicht mehr Freiheit zu ihrem Seelenheil zu geben. Ich las einst in einer Zeitschrift einen Aufsatz von einem Prediger, welcher sagte, es ist nicht am erfolgreichsten, wenn ein Prediger sich's zur Aufgabe macht in geistlicher Hinsicht Alles in der Gemeinde allein zu thun. Nein, es ist viel vortheilhafter und segenbringender, wenn er es den Gliedern überläßt, selbst auch etwas zu thun. Ich habe es auch auf meiner Besuchsreise, auf der ich in viele Gemeinden gekommen bin, bemerkt, daß wo dies beobachtet wird, auch mehr Geistesleben herrscht.

Auch machte ich in dem Städtchen Lehigh und Umgebung etliche segensreiche Besuche. Auch in Hillsboro und Umgebung machte ich Besuche, unter denen der bei Freund Johann Harms ganz besonders erfreulich für mich war. Der Herr war mit und unter uns in jenen segensreichen Stunden. Wenn die „Rundschau" bei Freund Johann Harms, wie auch bei allen Denen, wo ich mich ebenfalls im Herrn glücklich gefühlt habe, einkehrt, so nehmt noch den innigsten Dank für die segensreichen Stunden, die wir mit einander verlebt haben, auch für die große Liebe, die ihr mir erwiesen, entgegen, und seid zum Schluß noch allesammt herzlich gegrüßt, mit 1 Joh. 3, und Psalm 143, 8. 10.

(Fortsetzung folgt.)

Für die „Rundschau."

Etwas für erwachsene Kinder.

„Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden."

Zu den anderen schweren Sünden, die ein Mensch begehen kann, gehört auch die Sünde, wenn sich erwachsene Kinder an ihren Eltern versündigen. Da deine Mutter von der ersten Stunde deiner Geburt an mit dir Mühe und Kummer gehabt, so ist's für sie am empfindlichsten, wenn du, in den reiferen Jahren, in welchen du ihr billig lauter Freude und Vergnügen machen solltest, widerspenstig, herrisch, unartig und boshaftig gegen sie bist. Kind, du sollst fleißig für deine Mutter beten und ihr allen Segen, alle Gesundheit, alles Wohlergehen, langes Leben und Abwendung alles Unglücks von Gott erbitten. Gute Kinder sollen ihre Mutter lieben, ihr gerne dienen, und immer willig sein zu gehorchen und wenn sie krank ist, sie auf's Beste pflegen. Du sollst auch ehrerbietig mit Worten und Werken gegen sie sein, sie nicht beleidigen, ihr keine unfreundlichen und harten Worte geben, denn der Herr ist immer gegenwärtig. Gott sieht's! Gott hört's! Gott straft's!

Wie oft hast du nicht schon deiner lieben Mutter Schmerz bereitet. O es wird dir schwer werden am Gerichtstage! Der liebe Gott hat dich mit Verstand begabt, daß du es gut genug weißt, die arme Mutter nicht zu beleidigen. Die heilige Schrift sagt, so du es weißt und nicht thust, so wirst du doppelte Streiche leiden müssen. Denn unartige und widerspenstige Kinder sind rechte lebendige Höllenbrände, denen es nimmer wohlgehen kann, wenn sie nicht die Sünde und Bosheit, welche sie gegen ihre Mutter begangen haben, schmerzlich bereuen.

Ich will, o großer Gott!
Vor Deinen Thron jetzt treten
Und als ein frommes Kind
Für meine Mutter beten.
Der Du die Kinder pflegst
In Gnaden anzusehn,
Ach lass' doch meine Bitt'
Und Herzenswunsch geschehn.

Die Mutter hatte mich
In ihr Gebet geschlossen
Eh' ich geboren war,
Und weil ich bin entsprossen.
Es hat mich ihre Lieb'
Zur Schule lassen gehen,
Und mich in meinem Thun
Auf Jesum lassen sehen.

Ihr Herz war immerdar,
Bei Tage und bei Nacht,
Mit unermüd'tem Fleiß,
Nur auf mein Wohl bedacht.
Laß mich für diese Lieb'
Sie wieder herzlich lieben,
Laß ihre Liebe mir
In's Herze sein geschrieben.

Damit ich dankbar sei
So viel ich immer kann
Und bleibe eingedenk,
Was sie an mir gethan.
Laß viele Jahre sie
Zu meinem Trost erleben
Und wollest auch dabei
Gesundheit ihr noch geben.

Laß wie den Palmbaum sie
Noch grünen späte Jahr',
Daß ich sie tragen seh'
Mit Ehren graues Haar.
Ach schenke ihr doch noch,
O Vater, Deinen Segen,
Laß Deinen Segen sein
Auf allen ihren Wegen.

Erhalte was Du giebst
Und was Du hast beschert
Und segne, daß es werd'
Durch Deine Gnad' vermehrt.
Gieb mir ein willig Herz,
Daß ich mich lasse ziehen,
Daß ich nach ihrem Rath
Die Sünde möge fliehen.
Daß ich gehorsam sei,
Ohn allen Widerspruch
Und ferne von mir bleib'
Der sonst gedrohte Fluch.

Laß Freude sie an mir
Und Schande nicht erleben,
Ach laß mir Deine Furcht
Mein Gott vor Augen schweben.
Schenk mir ein frommes Herz,
Daß ich die Sünde scheu'
Und bleibe Dir, o Gott!
In Glaub' und Liebe treu.

Daß mich an jenem Tag
Auch meine Eltern sehen
In großer Herrlichkeit
Zu Deiner Rechten stehen,
Und laß mich auch daselbst,
In Jesu Blute rein
Mit Himmelsglanz geschmückt,
Bei meinen Eltern sein.

Von einem Kinderfreund.

Wie Habsucht ihre Strafe fand.

Ein reicher, alter Herr, der keinen Pflichterben und nur einen jungen Neffen zum Verwandten hatte, den er nicht absonderlich liebte, vermachte sein ganzes großes Vermögen einem lieben Freunde, einem Prediger. Dem Neffen ward ein Legat von 500 Gulden ausgesetzt. Dieses Document gab der Erblasser jenem Prediger in Verwahr, mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß dieser sein letzter Wille nach seinem Ableben rechtsgiltig in Kraft zu treten habe, wenn kein später gemachter vorzufinden sei.

Der junge Verwandte hatte hiervon keine Ahnung, und als bald nachher der alte Herr erkrankte, widmete er demselben eine so hingebende Sorgfalt und pflegte ihn mit so kindlicher Liebe und Aufopferung, daß derselbe ein zweites Testament zu Gunsten dieses Neffen errichtete, und ihm solche Anerkennung schuldig zu sein glaubte, denn er hielt die Quelle seines Verfahrens für rein und lauter und ahnte nicht, daß schmutziger Geiz dies bewirkt habe. Bald nachher starb er.

Der Neffe öffnete das in dem Nachlasse des alten Oheims vorgefundene Document. In demselben war ihm das ganze bedeutende Vermögen zuerkannt und nur die Pflicht auferlegt, 5000 Gulden jenem Freunde auszubezahlen. Diese Stelle erregte ein neidisches, mißgünstiges Gefühl in dem jungen Erben. Warum sollte er nicht Alles haben? Warum mit einem Fremden theilen und 5000 Gulden verlieren? Es war allerdings im Verhältnisse zu seiner Erbsumme ein verschwindend kleiner Theil, aber selbst diesen mißgönnte er dem Fremden. Er überlegte, und kam zur Ueberzeugung, daß er vor dem Gesetze der einzige Verwandte des Verstorbenen, mithin auch der einzige Erbberechtigte sei, wenn keine testamentarische Bestimmung anders verfügte, und da er festen Glaubens war, es existire kein weiterer letzter Wille, zerriß er das Papier, warf es in's Feuer und hatte sich somit auch die 5000 Gulden des Predigers widerrechtlich angeeignet.

Aber zwei Tage später ließ sich dieser bei ihm melden. Er war verreist gewesen und erst bei seiner Rückkehr vom Tode des theuren Jugendfreundes benachrichtigt worden.

Eingehend frug er über die letzten Tage des Verstorbenen, über seine Krankheit, sein Ende, und ob er wohl auf dem Sterbebette noch ein Testament gemacht hätte?

„Nein, mein Herr! Mein Onkel starb ohne Testament," gab der Neffe ruhigen Blutes entgegen, „ich bin sein einziger Verwandter und demnach sein Erbe."

Statt weiterer Antwort nahm der Prediger das Schriftstück hervor, erzählte, wie es in seine Hände gekommen, und daß er nun verpflichtet sei, es bei Gericht zu deponiren.

Also geschah es—und da sich eine spätere letztwillige Verfügung nicht vorfand, trat jene frühere unantastbar in Vollkraft.

Zu spät bereute der Jüngling seine Habsucht, die ihn um ein großes Erbe gebracht und zum versuchten Betruge verleitet hatte. Doch der Prediger nahm sich liebend um ihn an, heilte den kranken Jüngling durch Gottes Gnade von seinen Herzfehlern und gab ihm dann den größten Theil des Erbgutes.

Katholische Mission in China

Der frühere Bürgermeister von Chicago, Carter Harrison, der sich auf einer Reise um die Erde befindet, und gegenwärtig China bereist, schreibt in einem seiner regelmäßigen Berichte an eine Chicagoer Zeitung Folgendes über die Missionsthätigkeit der katholischen Missionare:

„Das Reisen auf Landwegen ist in China ein sehr unbequemes und für den Fremden mit so vielen Unannehmlichkeiten, wenn nicht gar Gefahren verknüpft, daß nur Wenige, mit Ausnahme der Missionare, diese Art des Reisens wählen und auch diese thun es nur dann, wenn sie eine genügende Kenntniß der Sprache erworben haben, um sich mit dem Volke verständigen zu können. Selbst dann aber, wenn auch diese Kenntniß mühsam genug erworben ist, bleibt es nicht selten aus, daß der Reisende sich manchen lästigen und ekelhaften Gewohnheiten der Chinesen fügen muß.

Die katholischen Missionare beispielsweise haben nicht nur die Gewohnheiten der Chinesen angenommen, sondern sehen denselben auch äußerlich zum Verwechseln ähnlich, indem sie ihr Haupthaar bis auf einen langen Zopf am Hinterkopfe abgeschoren haben. Die Weisheit ihres Systems zeigt sich am besten dadurch, daß sie bereits 500,000 Chinesen zur allein seligmachenden Kirche bekehrt haben.*)

Diese Missionare werden übrigens in ihrem Culturwerke durch chinesische Agenten unterstützt, und es ist ihnen bereits gelungen, für ihre Kirche große und werthvolle Besitzungen zu erwerben. Die Jesuiten, welche besonders erfolgreich in dem chinesischen Reiche gewirkt haben, besitzen nahe Shanghai ein weitläufiges Institut, welches sich großen Wachsthums erfreut. Dabei machen sie sich noch in anderen Beziehungen dem Lande sehr nützlich, indem sie nicht nur gelehrte Mitglieder zu ihrem Orden zählen, sondern auch im Besitze der besten wissenschaftlichen Instrumente sind, und der Regierung ihre astrologischen und meteorologischen Beobachtungen zur Verfügung stellen. So liefern sie beispielsweise den Seeleuten alle Wetterbeobachtungen und sagen Sturm oder gutes Wetter mit Hilfe ihrer Instrumente und wissenschaftlichen Forschungen voraus. Außerdem aber leiten sie eine große Druckerei und lassen wissenschaftliche und religiöse Blätter, ja sogar Zeitungen erscheinen.

Selbstverständlich haben sie auch für die Errichtung von Schulen in China gesorgt und es ist Thatsache, daß nicht nur die zum Christenthum bekehrten, sondern auch die jungen Heiden dieselben besuchen und sich in ihnen auf die jährlichen Prüfungen mit allem Eifer der Wißbegierde vorbereiten, ohne deren glückliches Bestehen Niemand im chinesischen Kaiserreiche als Candidat für irgend ein öffentliches Amt auftreten kann."

*) Diese Zahl beruht auf Irrthum. In China giebt es verläßlichen Statistiken zufolge jetzt schon etwa zwei Millionen Katholiken.—Ed.

Reform im Begräbnißwesen.

In der Stadt New York hat sich kürzlich eine Gesellschaft in der Absicht gebildet, in dem Begräbnißwesen, wie es jetzt in fast allen Städten in den Ver. Staaten herrscht, eine ganz bedeutende Umänderung zu treffen. Es handelt sich darum, alle Extravaganz und allen unnöthigen Prunk bei Leichenbegängnissen abzuschaffen und den „letzten Liebesdienst," den man einem Menschen leisten kann, für Arm und Reich möglichst gleichartig zu gestalten.

Die Mitglieder der neuen Organisation verpflichten sich, dahin zu wirken, daß ungebührlicher Pomp bei Leichenbegängnissen, wie er jetzt allgemein in Mode ist, gründlich abgeschafft werde. Die Leichenwagen sollen einfach und nicht mit großartigen Ausschmückungen versehen sein. Diese Zierrathen seien heidnisch und eigneten sich nicht für Begräbnisse im Geiste christlicher Einfachheit.

Kutschen für die Theilnehmer an dem Begräbniß sollten von den Mitgliedern der Familie des Todten allein für sich gemiethet werden; wer sonst mitfahren wolle, habe dies auf eigene Rechnung zu thun. Schärpen und Trauerflöre sollen künftighin wegfallen, ebenso die Bewirthung der Leidtragenden in der Form eines „Trauermahls". Ferner sind die Mitglieder des neuen Vereins entschieden dafür, daß die Särge der Todten aus möglichst leichtem Holze hergestellt werden, so daß die Verwesung der Leichen schneller stattfinden kann. Theure Särge aus schwerem Holz oder gar aus Metall sollen absolut nicht mehr verwendet werden. Ferner sollen die kostspieligen ‚Familiengrüfte' und noch mehr die pomphaften Denkmäler abgeschafft werden, wie man sie jetzt auf jedem ‚vornehmen' Friedhofe sieht. Man sollte nicht vergessen, daß wir Menschen schließlich denn doch Alle gleich sind, und daß wenigstens nach dem Tode der Unterschied zwischen Arm und Reich aufgehoben werden sollte. Dafür sollte auch der Aermste ein ebenso anständiges Begräbniß, und ein ebenso schönes Grab, als der Reichste, erhalten.

Die Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, mit der Durchführung ihrer Ideen sofort praktisch voranzugehen und eine Landstrecke für einen Friedhof zu kaufen, den man nach einer Stunde Fahrt von New York aus erreichen kann. Auf diesem Friedhofe sollen die Leichenbestattungen nur im Sinne des Vereines stattfinden dürfen. Vielleicht wird das von New York aus gegebene Beispiel weiter wirken und dazu beitragen, daß mit dem unnöthigen Prunk mit den Leichen ein Ende gemacht wird. (W. B.)

Erblindung durch Schnee.

Ein Fall von plötzlichem Erblinden durch Schnee wird der „Denver Freie Presse" aus der Nähe von Fort Laramie berichtet. Kurz nach dem letzten Schneefall machten sich drei junge Leute, darunter ein Arbeiter Namens Wilhelm Miller, jedenfalls ein Deutscher, auf den Weg, um zu jagen. Der Schnee lag auf der Prairie noch ziemlich tief, indeß hatten die jungen Leute Glück und erlegten eine Menge Hasen. Sie hatten sich getrennt und waren vielleicht je eine Viertelmeile auseinander. — Miller hatte von der Schneeblende zu leiden und hatte schon vorher erklärt, wenn seine Augen nicht bald besser würden, müsse er sich in den Wagen begeben und heimkehren. Er hatte einen Hasen geschossen und lehnte sein Gewehr an einen Pfosten, um den Hasen zu holen. Er mochte halbwegs gegangen sein als es ihm plötzlich dunkel und dunkler vor den Augen wurde und auf einmal totale Nacht um ihn herrschte. Miller begreift sofort das Schreckliche der Situation. Wohin sollte er sich wenden? Er versucht nach dem Ort zu kommen, wo er sein Gewehr gelassen hatte, um seine Kameraden durch Signalschüsse aufmerksam zu machen, doch gelang es ihm nicht, die Richtung zu finden. Halb wahnsinnig tappte er in dem Schnee umher. Er rief aus Leibeskräften, schwenkte sein Taschentuch, doch wurde dies Alles von seinen jagdeifrigen Kameraden nicht bemerkt. Dabei wurde es immer kälter, und Miller war nur mit seinem Jagdrock bekleidet. So verbrachte er mehrere Stunden in der Nacht der Verzweiflung, als endlich seine Jagdkumpane herannahten. Sie bemerkten das eigenthümliche Benehmen Millers und hielten ihn für etwas angetrunken, da er die Schnappsflasche in seiner Verwahrung hatte. Es dauerte eine ganze Weile, ehe der Unglückliche soweit zu sich kam, daß er erzählen konnte, was ihm begegnet war. So schnell die Pferde laufen konnten wurde nun heimgefahren und Miller, welcher bei seiner Mutter wohnt, in Pflege gebracht. Man fürchtet, daß der Unglückliche in Folge der ausgestandenen Leiden ein Nervenleiden bekommen wird; ob er je sein Augenlicht wieder erhält, ist sehr fraglich.

— „Glücklich wie eines Popen Frau" sagt man in Rußland. Diese Redensart ist nicht unberechtigt, denn wirklich ist die Frau eines Priesters, was sorgfältige Pflege und zärtliche Aufmerksamkeit anbelangt, unendlich bevorzugt. Das kommt aber daher, weil der Priester, sobald er das Unglück hat, seine Gattin durch den Tod zu verlieren, augenblicklich seines Amtes entsetzt und ein gewöhnlicher Laie wird, während sein Besitzthum zur Hälfte den eigenen Kindern, zur Hälfte der Regierung zufällt. Natürlich sehen die Popen bei der Wahl einer Lebensgefährtin sehr auf blühende Gesundheit und umgeben nach der Vermählung ihre Hausfrau mit der ängstlichsten Sogfalt. Sie bedienen sie wie der geringste Knecht, dulden nie, daß sie feuchte Füße bekommt und hüllen sie beim geringsten Anzeichen einer Erkältung in warme Tücher, mit einem Wort, die hochgestellteste Frau erfreut sich in diesem Lande keiner so aufmerksamen Behandlung, wie des Popen Frau.

"G.-WHIZ-Z!"

Limited Express Trains—Five Hours Saved Going West or Southwest Via Chicago to Council Bluffs or Kansas City.

The "Great Rock Island Route" has adopted a fast-time schedule wich guarantees a rate of speed between above named points heretofore unattained in Western railroading. Its "Council Bluffs and Pacific Limited Express" leaves Chicago daily at 7:30 P.M., and arrives in Council Bluffs at 11:30 A.M. next day. This is a magnificent train, including Pullman palace sleepers (price of berths greatly reduced) and dining cars. The "Kansas City and Pacific Limited Express" leaves daily at 5 P.M., and arrives in Kansas City at 9:05 A.M. next day. The equipment of this train is also superior and unsurpassed, consisting (in addition to first-class day coaches) of new and elegant reclining chair cars and Pullman palace sleeping (berths at reduced rates) and buffet cars. Speed, safety, comfort and luxury have long been recognized as characteristics of the Rock Island, and, more than ever, are these traits now exemplified in its fast train service, wich guarantees a delightful journey, consuming only sixteen hours' time between Chicago and Council Bluffs or Kansas City. At both these points, connections are made (in union depots) with fast trains running through to California and all points on the Pacific coast.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau“ versehe man mit folgender Adresse:

Rundschau.
Elkhart, Indiana.

Elkhart, Ind., 18. Januar 1888.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Ein Abonnent in Newton, Kansas, schreibt: „Benachrichtige Sie hiermit, daß ich die Prämie richtig erhalten habe und dafür sehr dankbar bin. Wenn doch jeder Abonnent, der bis jetzt noch nicht bezahlt hat, eilen möchte, damit er dieses Geschenkes nicht verlustig gehe. Ich würde es bereuen, wenn ich's versäumt hätte mir dasselbe zu erwerben. Es ist mir sehr werth.“

Zur besonderen Beachtung.

Denjenigen Abonnenten, welche für die „Rundschau“ für 1888 noch nicht bezahlt haben, diene zur Nachricht, daß die Prämie „Dymond über den Krieg“ vergriffen ist und wir anstatt dessen die berühmte „Deutsche Theologie“ unserer Prämienliste einverleibt haben. Die weiter unten stehende Notiz giebt über den Inhalt und Werth dieses Buches einigen Aufschluß. Wie man daraus ersieht, ist der Ladenpreis dieses Buches 40 Cents. Da wir gegenwärtig kein anderes passendes Buch an Hand haben, so sind wir gezwungen das Opfer zu bringen und anstatt „Dymond über den Krieg“ dieses Buch als Gratisprämie zu geben.

Wer $1.00 einsendet, erhält ohne weitere Frage die „Einfache Lehre“ (werth 50c) als Prämie. Wer aber 75c einschickt, der wolle gefälligst angeben, welche Prämie er wünscht, „Deutsche Theologie“ oder „Noah Troyer's Predigten.“

Prämien für Diejenigen, welche die „Rundschau“ für 1888 vor dem 1. Februar 1888 bestellen und bezahlen.

Denjenigen, welche die „Rundschau“ für 1888 vor dem 1. Februar 1888 bestellen und bezahlen, geben wir eines der folgenden Bücher als Prämie:

1. Einfache Lehre oder deutliche Erklärungen und Ermahnungen über gewisse Bibelstellen, nebst einigen Gedichten, nützlich und erbaulich für heilsbegierige Seelen, von J. M. Brenneman, Octav, 215 Seiten, Halbleder-Einband, deutlicher Druck, Ladenpreis 50 Cents. — Dieses Buch ist in rein evangelischem Sinne abgefaßt und ist sehr erbaulich zu lesen, indem darin viele Bibelstellen, welche bei oberflächlicher Betrachtung undeutlich erscheinen, im Lichte göttlicher Wahrheit erklärt und verständlich gemacht werden. Wer uns vor dem 1. Februar 1888 $1.00 übersendet, erhält dafür die „Rundschau“ ein Jahr lang und das erwähnte Buch, oder mit anderen Worten: ein Buch, welches 50c kostet, für 25c.

2. Deutsche Theologie. Die lehret gar manchen lieblichen Unterschied göttlicher Wahrheit und sagt gar hohe und gar schöne Dinge von einem vollkommenen Leben. Gernsbach, Deutschland. 152 Seiten, brosch.; Ladenpreis 40 Cts. Der Verfasser dieses Büchleins, dessen Name unbekannt ist, lebte im 14. Jahrhundert, und gehörte zu den waldensischen Gottesfreunden. Er war, wie man glaubt, Apostel der Waldensergemeinden. — Der Titel Deutsche Theologie rührt von Luther her, welcher das Büchlein „ohne Titel und Namen funden“ und im Jahre 1518 neu herausgab. Später ist Luther von vielen altevangelischen Lehren abgekommen und seine Ansichten stimmten nicht mehr überein mit der „Deutschen Theologie.“ Das Büchlein ist sehr zu empfehlen.

3. Predigten, verfaßt und vorgetragen in einem Zustande des Halbschlummers von dem bekannten Schlafprediger Noah Troyer. Dieses Buch ist schön gedruckt, 120 Octavseiten stark, broschürt. Ladenpreis 20 Cts.

Wer vor dem 1. Februar 1888 die „Rundschau“ für 1888 bestellt und bezahlt (75c), erhält eines der unter 2 und 3 angeführten Bücher und zwar welches er wünscht, entweder „Deutsche Theologie“ oder „Noah Troyer's Predigten“ als Gratisprämie, also ganz umsonst.

Eine neue Sendung von „Biblische Geschichte für den Religionsunterricht in Basel-Stadt und Basel-Land“, H. Georg's Verlag in Basel, Schweiz, ist soeben von Europa eingetroffen und zu 60 Cts. per Exemplar zu haben.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Ein neues Büchlein! — „Die Münster'schen Wiedertäufer und die altevangelischen Taufgesinnten-Gemeinden.“ Aus den Schriften Dr. Keller's zusammengezogen. Preis portofrei 5 Cts. Zu haben bei der

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.

In jeder Mennonitenfamilie sollte dieses Schriftchen anzutreffen sein! Wer dasselbe kauft, wird es nicht zu bereuen haben! Der billige Preis ermöglicht Jedem die Anschaffung!

Ein neues Buch. — „Betrachtungen über die göttliche Erziehung des Menschen“, in drei Abschnitten: 1. Ohne Gesetz. 2. Unter dem Gesetz. 3. Unter der Gnade. 98 Seiten, 32mo., von Pred. Wilhelm Thielenhaus. Dieses Buch ist eine Erklärung der göttlichen Wahrheit über den Sabbath, oder ein Beweis, daß die Christenheit das evangelische Recht hat den ersten Tag der Woche als des Herrn Ruhetag zu feiern, und ist überhaupt eine Vertheidigung des rechtgläubigen Christenglaubens der unevangelischen Lehre der Adventisten oder Siebentäger gegenüber. Es ist aber durchaus keine Streitschrift, sondern ist geschrieben zur Erbauung und Belehrung über die göttliche Erziehung des Menschen, und ist eine sehr interessante, werthvolle und der Zeit angemessene Schrift. Sie sollte von Allen zur Erbauung und Befestigung im Glauben gelesen werden. Das Buch hat eben in der Druckerei der „Mennonite Publishing Co.“ die Presse verlassen und wird portofrei an irgend eine Adresse gesandt für 15 Cents das Stück.

Das Götzenfest in Rom.

Das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes ist nun vorüber. Dabei hat man wieder wahrnehmen können, daß etwas Wahrheit in den Worten liegt, welche der kleine Windthorst einst sprach: „Der Papst regiert doch die Welt.“ Nicht nur ist bei dieser Gelegenheit die ganze katholische Welt, sondern sind auch diejenigen Andersdenkenden, welche um die Gunst Roms buhlen, in großer Aufregung. Geschenke, Glückwünsche und Huldigungen werden von allen Seiten dargebracht. Millionen verblendeter Geister schwärmen um die personificirte Anmaßung in Rom, welche zu dieser Zeit Leo XIII. heißt. Der Mensch in seinem tief gefallenen und von Gott entfremdeten Zustande schreit innerlich nach einem Gott; aber er will am liebsten etwas Sichtbares haben, das er fühlen und greifen kann, anstatt sich im lebendigen Glauben, ohne zu schauen, dem allein wahren Gott zu ergeben. So hat Rom ein Gemisch von Gottesdienst und Götzendienst. Denn daß der Papst sich wie ein Gott geberdet, geht daraus hervor, daß er sich in gotteslästerlicher Weise den Statthalter Gottes auf Erden nennt, und den Pilgern, welche sein Jubiläum besuchen rc. „vollkomenen Ablaß und die Nachlassung aller Sünden“ zu gewähren verspricht. Und daß das Volk ihm als einen Abgott verehrt, geht daraus hervor, daß es diesen Frevel glaubt.

Aber Niemand versteht es so wie Rom, seinem Götzendienst eine praktische Richtung zu geben, damit auch „etwas dabei herauskommt.“ Die Geschenke, welche der „arme Leo“ zu seiner Jubelfeier erhalten hat, sollen sich bereits auf mehr denn fünfzehn Millionen Franken belaufen. Und am 6. Jan., dem Fest der heiligen drei Könige, „die ehemals aus weiter Ferne kommend, dem Gottessohn ihre Gaben überbrachten,“ fand vom Papst die Eröffnung der Ausstellung aller Geschenke statt, „welche die katholische Christenheit dem Stellvertreter jenes Gottessohnes auf Erden (!) aus allen Gegenden der Welt darbringt.“ So lautet das Programm.

Und was giebt nun dieser Priester, welcher sich anmaßt, der Stellvertreter des Christus zu sein, welcher nicht hatte, da er sein Haupt hinlegte, seinen verblendeten Beichtkindern für diese fürstlichen Spenden? Christus giebt dem Seinen „Leben und volle Genüge.“ Tausende und Millionen haben dies an sich lebendig erfahren. Aber was giebt der Papst? Den apostolischen (?) Segen, werthlose Ablaßzettel, ja Manche werden sogar durch ihn heilig und selig gesprochen. Das soll am 14. und 15. dieses Monats geschehen. Sollte man's glauben! Ist dies nicht — wenn man die Sache im Lichte der evangelischen Schriftwahrheit prüft — ein Frevel sonder Gleichen? Der arme alte Mann im Priestermantel will über Himmel und Erde, Seligkeit und Verdammniß verfügen und damit Christus vom Throne stoßen. Doch wir wissen, daß dies lauter eitler Schein und schnöde Anmaßung ist. Wie sollten wir aber Gott danken, daß wir den freien und offenen Zugang zum Gnadenthrone kennen, und daher den Irr- und Umweg nach Rom nicht zu gehen brauchen. Aber der Ernst und die Thätigkeit, welche viele Katholiken in redlicher Meinung an den Tag legen, um das, was ihnen als Wahrheit vorgestellt wird, zu erreichen, zu vertheidigen und verbreiten, kann uns immerhin zu ernstlicher Mahnung und zum Vorbilde dienen. Wenn wir im hellen Lichte der evangelischen Wahrheit auf verkehrten Wegen gehen oder träge den Lüsten des Fleisches fröhnen, so werden jene Leute, die redlich nach bestem Wissen handelten, an jenem Tage gegen uns aufstehen und uns verdammen. Darum wachet!

Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.

„Chr. Botsch.“

Allerlei.

— Das Missionswerk des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missions-Vereins nimmt in Japan einen erfreulichen Fortgang.

— In Dakota sind im Jahre 1887 mehr Eisenbahnen gebaut worden, als in irgend einem andern Staate oder Territorium im Nordwesten.

— Im Süden Frankreichs ist eine arge Schweineseuche ausgebrochen. Im Verlaufe eines Monats sind im Marseiller Districte 30,000 Thiere verendet.

— Nach Berichten aus Lima soll in Valparaisa, Südamerika, die Cholera in erschreckender Weise wüthen. Die Zahl der täglichen Erkrankungen beläuft sich auf 130, von denen 80 — 90 einen tödtlichen Ausgang nehmen.

— Die päpstliche Ausstellung im Vatican wurde bei der Gesellschaft „Triest und Venedig“ in der Höhe von 60 Millionen Lire ($1,2000,000) versichert und repräsentirt jedenfalls diesen Werth.

— Die sechs Staaten, welche an die Nordsee grenzen — Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland und Dänemark — haben einen Vertrag abgeschlossen, wodurch der Verkauf geistiger Getränke an Fischer und Leute auf Fischerschiffen verboten wird.

— Weihnachtsbäume im Werthe von zwei Millionen Dollars sind diesmal allein aus dem Staate Maine südwärts verschickt worden, zumeist nach Boston und New York. Michigan und Wisconsin haben gleichfalls ein bedeutendes Quantum an Tannen und Fichten für den Weihnachtsmarkt geliefert.

— Der Brandschaden in den Ver. Staaten und Canada belief sich im Jahre 1887 auf $130,956,400, gegenüber $116,600,000 in dem vorhergehenden Jahre. Von diesen 130 Millionen entfallen 100 Millionen, wenn nicht noch mehr, auf die Ver. Staaten und der Brandschaden in der Stadt New York allein war größer, als der in London und Paris zusammengenommen.

— Aus den Verlusten, welche die Heerdenbesitzer im letzten Winter erlitten, die sich, in Montana und Wyoming besonders, auf dreißig bis sechzig Procent beliefen, haben dieselben die Erfahrung gewonnen, daß der Besitz von Vieh nicht mehr wie früher dem Glück und Zufall überlassen werden kann, sondern daß, um Gewinn zu bringen, die Heerden gepflegt werden müssen, speciell gegen die Unbilden des Winters geschützt und daß auch die Veredelung der Rassen Aufmerksamkeit erfordert. Die Viehzucht beschränkt sich jetzt schon auf kleinere Heerden und deren Pflege wird sorgsamer.

— Der in St. Paul, Minnesota, erscheinenden Pioneer Press zufolge dürfte sich der Ertrag der letztjährigen Weizenernte in Minnesota und Dakota auf 80,000,000 Buschel belaufen. Diese Ziffer gilt als im Allgemeinen zuverlässig. In Minnesota stellt sich der Durchschnittsertrag per Acre auf 12.7 Bushels; in Dakota beträgt das mit Weizen bestellte Areal 3,075,000 Acres, eine Zunahme von 400,000 Acres seit dem letzten Jahre repräsentirend. Der Durchschnittsertrag per Acre im Territorium beziffert sich auch auf 15½ Bushels, das exportfähige Quantum auf vier bis fünf Millionen Bushels.

— Ein lutherischer Pastor in Detroit vertheilt eine Karte folgenden Inhalts: „E. Frommel, ev.-luth. Pastor, No. 1485 Michigan Avenue. Taufen $2.00; Trauungen $3.00; Leichen $2.00–$3.00“ rc. Das erinnert an die Bemerkung jenes Pfarrers, welcher der Frau, die ihn nach dem Preise einer Leichenrede fragte, antwortete: „Ich habe dieselben für fünf, drei und anderthalb Dollars; aber aufrichtig gesagt, zu den letzteren möchte ich Ihnen selbst nicht rathen.“

— Eine Phrophezeiung. — Nach einer römischen Sage erschienen einst plötzlich im römischen Senate zwölf Buchstaben an der Wand: drei P, drei S, drei R, drei F. Keiner der Weisen Roms konnte den Sinn deuten, nur Beda, der Gelehrteste seiner Zeit, legte sie so aus: Drei P = Pater Patriae Profectus (der Vater des Vaterlandes ist hinweggezogen); drei S = Sapienta Secum Sublata (die Weisheit hat er mit sich genommen); drei R = Regnum Romae Ruet (das römische Reich wird zerfallen); drei F = Ferro Flamma Fame (durch Eisen, Feuer und Hunger)! Für diese Prophezeiung stachen ihm seine Landsleute die Augen aus. Aber es ist doch so gekommen.

— Der 26 Jahre alte Farmer E. F. Taylor, der früher in Durham, Nord Carolina, ansässig war, verkaufte vor einigen Tagen seine Farm und beabsichtigte mit seiner aus Gattin und 4 Kindern bestehenden Familie nach Los Angeles, California, überzusiedeln. Am vorletzten Freitag trat er mit seiner Familie von Durham aus die Reise an. Während er in Atlanta, Georgia, in einen anderen Zug stieg, wurde er im Gedränge seiner Brieftasche, welche seine ganze Habe, bestehend aus $744, enthielt, beraubt. Der unglückliche Mann kam schließlich in St Louis an und begab sich mit seiner ganzen Familie nach dem Dispensarium, um dort ein Obdach für seine Kinder, von welchen das jüngste fünf Monate alt ist, nachzusuchen. Gesundheits-Commissär Dudley ließ die bedauernswerthe Familie nach dem städtischen Hospital bringen und wird beim Mayor um Unterstützung für dieselbe nachsuchen.

Gemeinnütziges.

— Gefrorene Kartoffeln genießbar zu machen. — Die Kartoffeln werden geschält und ohne Wasser in einen Topf gebracht, welcher, nachdem der Deckel luftdicht darauf geklebt ist, an das Feuer gestellt wird, worauf die Kartoffeln durch die aus ihnen selbst sich entwickelnden Dämpfe zum Kochen gebracht werden und dann Geschmack wie gesunde Kartoffeln erhalten.

— Man kann frisches Fleisch im gefrorenen Zustande sehr lange aufbewahren, wenn man dafür Sorge trägt, daß es vor dem Gebrauch nicht an einen warmen Ort gebracht wird. Ist es einmal aufgethaut, dann muß es entweder eingesalzen oder gekocht werden, da durch das Aufthauen die atmosphärische Luft in das Fleisch eindringt und auf diese Weise die Fäulniß desselben beschleunigt.

Telegraphische Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 10. Jan. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Mächte mit ihren Schritten zur Entfernung des Koburgers von dem bulgarischen Throne den Anfang gemacht haben.

Berlin, 11. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet, daß die deutsche Regierung zur Durchführung des neuen Wehrgesetzes eine einmalige außerordentliche Bewilligung von 100,000,000 Mark von dem Reichstage fordern werde.

Berlin, 13. Jan. Die „Nationalzeitung“ spricht die Ueberzeugung aus, daß der Friede erhalten werden wird, ist aber gleichzeitig der Ansicht, daß die ersten Schritte zu einer Lösung der verworrenen politischen Angelegenheiten nur von Rußland ausgehen können.

Oesterreich-Ungarn. — Wien, 9. Jan. Laue Winde haben in ganz Oesterreich plötzlich Thauwetter herbeigeführt und man befürchtet bedeutende Ueberschwemmungen. Mehrere hiesige Vorstädte stehen bereits unter Wasser.

Wien, 11. Jan. In Fiume (St Veit am Flaum) sind die Leichen von 14 Frauen aus dem Schnee gegraben worden. Es werden noch viel mehr Frauen aus der dortigen Gegend vermißt und man befürchtet, daß sie Alle im Schnee den Tod gefunden haben. — In Kochlowitz im Kreise Kattowitz in Schlesien sind 17 Zigeuner erfroren. — Aus Lemberg wird berichtet, daß in den letzten Wochen in Galizien 28 Menschen erfroren sind.

Pest, 13. Jan. Eine ungarische Bauersfrau hat eingestanden, daß sie acht Kinder stets nach der Geburt ermordet habe.

Wien, 13. Jan. Die Truppen sind auf den nach Galizien führenden strategischen Linien staffelförmig aufgestellt und es können binnen 24 Stunden bedeutende Truppenmassen an die Grenze geworfen werden.

Wien, 14. Jan. Einer Meldung des Wiener Fremdenblatts zufolge hat der russische Botschafter Fürst Labanow dem Kaiser Franz Joseph friedliche Versicherungen ertheilt und der russische Militär-Attache hat dem Cabinet den friedlichen Zweck der Rüstungen mit dem Hinzufügen auseinandergesetzt, daß auf Grund eines älteren Befehls noch zwei Cavallerie-Divisionen an die Grenze rücken werden.

Schweiz. — Zürich, 10. Jan. In dem schweizerischen Curort Weesen am Wallensee im Canton St. Gallen ist heute ein heftiges Erdbeben wahrgenommen worden.

Großbritannien. — London, 8. Jan. An der irischen Küste herrscht sehr dichter Nebel. — Der Dampfer Storeham ist bei Dover von dem Dampfer Colstrupp in den Grund gebohrt worden und mit sieben Personen untergegangen.

London, 9. Jan. Unter den Käthnern im Aigaih-Bezirke in Invernesshire in Schottland sind Unruhen ausgebrochen. Nahezu eintausend besitzlose Käthner trieben von den bäuerlichen Besitzungen Schafe hinweg und leisteten der Polizei und den an den Schauplatz der Unruhen gesendeten Truppen Widerstand. Auf beiden Seiten wurde eine Anzahl Menschen verwundet und viele von den Käthnern wurden verhaftet.

London, 10 Jan. Der gegenwärtig hier herrschende Nebel ist außergewöhnlich dicht und zeigt noch keine Neigung zum Steigen. Vierzig befrachtete Schiffe liegen im Mersey, darunter der Dampfer „Celtic“ von der „White Star“-Linie, der bereits gestern hätte nach New York abgehen sollen. Auf mehreren Küstendampfer-Linien ist der Betrieb vorübergehend eingestellt. Verschiedene Schiffe sind im Nebel gestrandet. Sogar der Eisenbahndienst wird durch den Nebel beeinträchtigt und die Bahnzüge halten die Fahrzeit nicht inne. Es sind viele Unglücksfälle vorgekommen.

London, 13. Jan. Nachrichten von der russischen Grenze melden, daß die russischen Truppen im Lubliner Bezirk fürchterlich von der Kälte leiden. 40 russische Schildwachen sind erfroren. Ruhr und Typhus herrschen in den Militärlagern. Die Hälfte des ärztlichen Stabes des Bezirks ist zur Hilfeleistung commandirt.

Italien. — Madrid, 8. Jan. Der Papst empfing heute 2000 spanische Pilger und später den besonderen Abgesandten des deutschen Kaisers, dem gegenüber er sich aussprach, daß es ihm großes Vergnügen mache, den neuesten Beweis der Zuneigung des Kaisers und der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatican zu betrachten.

Montenegro. — London, 11. Jan. In Montenegro sind 30,000 Menschen durch Ueberschwemmung um ihren Lebensunterhalt gekommen. Der Czar hat zur Linderung der Noth von Odessa aus eine Schiffsladung Getreide gesendet, aber das Schiff ist noch nicht angekommen.

Rußland. — Wien, 8. Jan. Eine Depesche an die Presse aus Bukarest meldet, daß in dem Odessaer Bezirk die russischen Reserven in die Heimath entlassen worden sind.

Berlin, 10. Jan. Privatdepeschen aus Warschau melden, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben des Czaren entdeckt worden ist, die ihren Hauptsitz in St. Petersburg gehabt hat und sowohl in Anbetracht der Zahl als auch der gesellschaftlichen Stellung der Betheiligten von Bedeutung ist.

Pest, 11. Jan. „Pesti Naplo“ veröffentlicht ein Schreiben russischer Grundeigenthümer, worin es heißt, daß die russische Regierung angeordnet habe, daß binnen drei Tagen nach der Kriegserklärung sämmtliche Pferde, Rinder, Schweine und Schafe an die Regierung abgeliefert werden müssen, und daß in Betreff von Nahrungsgegenständen ähnliche Befehle ergangen seien.

Wien, 10. Jan. Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet aus zuverlässiger Quelle in St. Petersburg, daß eine Mordverschwörung gegen den Czaren entdeckt worden ist und daß wegen Theilnahme daran eine Menge Leute, darunter mehrere Officiere, verhaftet worden sind.

Wien, 11. Jan. Einem St. Petersburger Berichte zufolge ist der neueste Mordanschlag auf den Czar dadurch entdeckt worden, daß ein Bahnwärter den Nihilisten fälschlich Zeichen gab, mit denen er sie von der Abfahrt des kaiserlichen Zuges benachrichtigen sollte.

Wien, 12. Jan. Unter den wegen des neuesten Mordanschlags auf den Czaren Verhafteten befindet sich ein Beamter der Russisch-Baltischen Eisenbahn, welcher die Nihilisten über jede Fahrt, welche der Czar von oder nach Gatschina unternahm, unterrichtete. Es wurden bei ihm Briefe vorgefunden, welche ergaben, daß die Verschwörung an dem Abend des Tages, an welchem der Mann verhaftet wurde, zur Ausführung gelangen sollte.

London, 10. Jan. Die russischen Zeitungen melden den Beginn von Unterhandlungen über den Bau von drei russisch-chinesischen Eisenbahnen zwischen Semipalatinski und Shanghai, Chita und Peking und Kiachta und Peking.

London, 11. Jan. Wie polnische Zeitungen melden, sind sämmtliche Officiere polnischer Abstammung im russischen Heere ihres Dienstes entlassen worden. Zahlreiche österreichische Familien in Podolien haben den Befehl erhalten, das Land sofort zu verlassen, und die russische Regierung hat große Landstrecken an der Grenze angekauft.

Habt Acht

bei Zeiten. Nierenkrankheiten werden dadurch vermieden, daß man das Blut mittels Ayer's Sarsaparilla reinigt, erneuert und kräftigt. Wird durch Schwäche die Thätigkeit der Nieren gestört, so berauben diese Organe das Blut des nöthigen Bestandmittels Albumen, das mit dem Urin abgeht, während abgenutzte Stoffe, die sie aus dem Blute entfernen sollten, in diesem zurückbleiben. Durch die Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erlangen die Nieren ihre gehörige Thätigkeit wieder, und die Albuminuria oder

Bright's Krankheit

wird dadurch verhütet. Auch Entzündung der Nieren und andere Krankheiten dieser Organe werden durch Ayer's Sarsaparilla abgehalten. Frau Jas. W. Weld in der Forest Hill Str., Jamaica Plain, Mass., schreibt: „Ich war von mehreren Krankheiten zugleich gequält, aber mein schlimmstes Uebel lag in den Nieren. Vier Flaschen Ayer's Sarsaparilla gaben mir das Gefühl neuen Lebens, und machten mich so gesund und kräftig wie je.“ W. M. McDonald in 46 Summer Str., Boston, Mass., litt Jahre lang an der Leber. Seine Erfahrung bewies zweierlei: erstens, durch Ayer's Sarsaparilla

Wird Verhütet,

daß die Krankheit eine gefährliche Gestalt annimmt, und zweitens, durch fortgesetzten Gebrauch derselben wird vollständige Heilung erzielt. John McLellan, Ecke von Bridge- und Third St., Lowell, Mass., schreibt: „Mehrere Jahre lang litt ich an Magenschwäche und Leberkrankheit; und letztere war bisweilen so heftig, daß ich kaum meinen Geschäften nachgehen konnte. Mein Appetit war schlecht, und ich magerte ab; aber durch

Ayer's Sarsaparilla

verbesserten sich Appetit und Verdauung; und meine Gesundheit wurde vollkommen hergestellt.“

In allen Apotheken zu haben.

Preis $1; Sechs Flaschen, $5.

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass., Ver. St. v. A.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER

TRADE MARK

TROPFEN

— 16 —

gegen Blutkrankheiten.

Wirken ausgezeichnet.

Als ein ganz ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel kann ich Dr. August König's Hamburger Tropfen besonders empfehlen. Ich habe schon häufig Gelegenheit gehabt mich von deren Wirksamkeit zu überzeugen. —Jakob Ihlen, 5 Hopeman Place, Rochester, N. Y.

Dürfen in keiner Familie fehlen.

In keiner Familie sollten Dr. August König's Hamburger Tropfen fehlen. Sie sind das beste Blutreinigungsmittel, welches es geben kann. Sie helfen immer. — Val. Steinbach, 1643 Second Avenue, New York, N. Y.

Jahre lange Leiden.

Schon seit Jahren hatte ich an Unreinheit des Blutes gelitten und alle angewandten Mittel halfen nichts, bis ich schließlich auf Anrathen eines Freundes einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen machte. Nachdem zwei Flaschen davon aufgebraucht waren, fühlte ich wie neugeboren und kann ich mit gutem Gewissen den Gebrauch dieses Hausmittels empfehlen.—August Leitemeyer, 1509 Milliman-Straße, Baltimore, Md.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's

Hamburger Kræuterpflaster

ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Setzt Euch doch gefälligst

mit den unterzeichneten Agenten der bewährten Baltimore-Linie des Norddeutschen Lloyd in Verbindung, wenn Ihr bequem und billig nach drüben reisen, oder Verwandte aus der alten Heimath kommen lassen und denselben eine gute und sichere Ueberfahrt verschaffen wollt. Die rühmlichst bekannten Post-Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Bremen und Baltimore

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit!

Cajüte $60. Rundreise $100.

Außerordentlich billige Zwischendecks-Raten. Für Touristen und Einwanderer bietet diese Linie eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt: **Billige** Eisenbahnfahrt von und nach dem Westen. Vollständiger **Schutz** vor Uebervortheilung in Bremen, auf See und in Baltimore. Einwanderer steigen vom Dampfschiff **unmittelbar** in die bereitstehenden Eisenbahnwagen. **Dolmetscher** begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1886 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,610,352 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

A. Schumacher & Co., General-Agenten,
No. 5 Süd Gay-Str., Baltimore, Md.

Oder: John F. Funk, Elkhart, Ind.

18,'87—20,'88.

Telegraphische Nachrichten.

Inland.

New York, 8. Jan. Zwei Chinesen wurden heute hier getauft und probeweise in die bischöfliche Methodisten-Kirche am Hanson Place aufgenommen.

Baltimore, 9. Jan. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von Methodisten-Geistlichen hielt Rev. Clement einen Vortrag, betitelt: Ein Protest gegen Präsident Cleveland's Sendung einer Abschrift der amerikanischen Verfassung an den Papst Leo XIII. als Geschenk zu dessen goldenem Priesterjubiläum. Der Protest, über welchen die Versammlung sehr verschiedener Ansicht war, wurde einem Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen.

La Fayette, Ind., 9. Nov. Oestlich von West-Lebanon ist heute Nachmittag ein Güterzug entzwei gegangen und ein Theil desselben gegen den bei der Station anhaltenden Personenzug angerannt. Personen- und Güterwagen wurden vom Geleise geschleudert und eine Menge Passagiere schwer verletzt.

St. Paul, 9. Jan. In Jamestown in Dakota liegt der Schnee durchschnittlich 20 Zoll hoch, ist aber stellenweise zu riesiger Höhe zusammengeweht. Ein Bote des dortigen Telegraphenamtes, der eine Todesnachricht an eine 20 Meilen von Jamestown wohnhafte Familie zu besorgen hatte, ist seit Samstag verschollen. Die Pferde sinken vielfach bis an den Hals in den Schnee ein.

El Paso, Ter., 10. Jan. Acht bis an die Zähne bewaffnete Kerle haben heute 300 Meilen südlich von hier einen Personenzug der Mexican Central-Bahn angehalten und den Expreßwagen desselben geplündert, ohne Jemanden ein Leid anzuthun.

Tombstone, Ari., 10. Jan. Der heute hier eingetroffene Betriebs-Director der San Pablo-Silbergrube in Sonora berichtet, daß am Weihnachtstage 90 Meilen südlich von Ost-Bascassari vier Silbersucher von Apaches überfallen worden sind. Einer von ihnen wurde erschossen, ein Zweiter wurde tödlich verwundet; die beiden Andern entkamen. Man hält diese Apaches für diejenigen, welche bei Geronimo's Ergebung dem General Miles bei dem San Bernardino Rancho durchgebrannt sind und seit dem das südliche Sonora unsicher gemacht haben.

Omaha, Nebr., 13. Jan. Der gegenwärtig (zwanzig Minuten nach Acht Abends) hier hausende Schneesturm ist äußerst verderblich.

Adrian, Minn., 13. Jan. Es schneit und stürmt noch immer. Mehrere Farmer sind auf dem Heimwege von hier verschollen.

Faulkton, Dak., 13. Jan. 48 Stunden lang hat es hier ohne Unterlaß gestürmt und geschneit. Dabei wurde es immer kälter, bis der Thermometer gestern Abend 16 Grad unter Null anzeigte. Alle Wege und Stege waren verschneit und stellenweise durch riesige Schneewehen versperrt, so daß die Lehrer es nicht wagten, die jüngeren Kinder nach Hause gehen zu lassen, sondern mit denselben die Nacht in einem der Schulsäle zubrachten, wo ihnen Speise und Trank zugeführt wurde. Und damit diejenigen, welche letzteres zu besorgen hatten, in dem fürchterlichen Schneegestöber sich nicht verirrten, waren von der Mainstraße aus bis zur Schule Leitseile ausgespannt. Nach dem Bahnhofe war schon von vier Uhr Nachmittags an nicht mehr zu gelangen, und mußten die dortigen Beamten die Nacht ohne Mittag- und Abendessen in dem Stationsgebäude zubringen.

Fergus Falls, Minn., 13. Jan. Der „Blizzard" hat sich gelegt, dafür herrscht aber jetzt eine fürchterliche Kälte Die Wege sind verschneit und aller Handel und Wandel stockt. Die Manitoba-Bahn ist bereits seit Mittwoch Abends vollständig gesperrt, und für die nächsten 24 Stunden ist auf keiner der hier mündenden Bahnen ein Zug zu erwarten.

Helena, Mont., 13. Jan. Der Thermometer zeigte gegen Abend hier 40 Grad unter Null an. Die Kälte erstreckt sich hier über das Territorium und beträgt zwischen 15 und 40° u. N. Aller Eisenbahnverkehr steht still. In dem 20 Meilen von hier entfernten Marysville wurden zwei Männer erfroren aufgefunden.

Marktbericht.

13. Januar 1888.

Chicago.

Sommerweizen, No. 2, 77½; Corn, No. 2, 48⅞c; Roggen, No. 2, 61—62c; Gerste, No. 2, 78—85c; Kleie, $14.50—16.00.—Viehmarkt: Stiere, $2.85—5.75; Kühe, $1.50—3 25; Schlachtkälber, $1.80 — 6.00; Milchkühe, $20.00—50.00 per Kopf; Schweine, schwere, $5.30—5.85; leichte, $4 85—5.35; Schafe, $3.00 — 4.85; Lämmer, $5.00. — 6.00. — Butter: Creamery, 21—30c; Dairy, 14—23c. — Eier: 19—20c. — Geflügel: Truthühner, 8—8½; Hühner, 7—8c; Enten, 7—9c per Pfd. Gänse, $5.25—6.00 per Dtzd. — Federn: von lebenden Gänsen 40c; von Enten 20—25c; von Hühnern, trocken gerupft, 4c. — Kartoffeln: 60—80c per Bu. — Heu: Timothy No. 1, $14.00—15.00; No. 2, $12.00—13.00; Prärie, No. 1, $7.00—8.00. — Samen: Klee, No. 1, $4.15. Timothy, No. 1, $2.45—2.46; Flachs, No. 1, $1.40½—1.41; ungarisches Gras, 65c; Buchweizen, 65; Millet, 50—55c.

Milwaukee.

Weizen, No. 2, 76—77c; Corn, 47½c; Hafer, 30—32½c; Roggen, 65c; Gerste, 75½c. —Viehmarkt: Stiere, $3.75—4.50; Kühe, $1.25—2.75; Kälber, $2.00 — 5.50; Milchkühe, $15.00—30.00; Schweine, schwere, $5.35—5.55; leichte, $5.00—5.25; Schafe, $2.50—4.25; — Butter: Creamery, 22—27c; Dairy, 16—20c.—Eier, 19—20c. — Kartoffeln: 55—90c per Bu. —Samen: Klee, $4.40—4.50; Timothy, $2.45—2.50. — Wolle: gewaschene, 26—32c: ungewaschene, 16—24c. —

Kansas City.

Weizen, No. 2, 80½c; Corn, No. 2, 43½c; Hafer, 28½c. — Viehmarkt: Stiere, $3.25—4.45; Kühe, $1.50—2.85; Schweine, $4.70—5.45; Schafe, $2.00—4 50.—Butter: Creamery, 21—26c; Dairy, 18—20c. —

Geld! Geld!! Geld!!!

Machen hiermit bekannt, daß wir Gelder auf Land zu verleihen haben. Diejenigen, die Geld zu borgen wünschen, sind eingeladen bei uns vorzusprechen.

Penner & Goertz,
Mountain Lake, Minn.

51,'87—6,'88.

Homöopathische Heilanstalt

in Hillsboro, Marion Co., Kan.,

— von —

Dr. F. BERSUCH & C. A. BERSUCH,

Homöopathische Aerzte.

Alle Leidenden, die einer besonderen ärztlichen Hilfe bedürfen und schnell und erfolgreich behandelt sein wollen, können sich mit vollem Vertrauen an die obige Anstalt wenden, wo sie freundliche Aufnahme finden. Wegen Bedingungen und Aufnahme wende man sich an die obigen Aerzte.

☞ Consultation frei! ☜

Frauenkrankheiten eine Specialität.

Auch alle anderen Krankheiten werden schnell und sicher geheilt, insofern noch menschliche Hilfe möglich ist. Operationen werden sicher und gewissenhaft ausgeführt und nach der neuesten wissenschaftlichen Heilsmethode behandelt.

50,'87—10,'88.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,

Letter Drawer 271. Cleveland, Ohio,

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln**, ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, $8.00

Portofrei $8.50

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50

Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Circulars frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

1—52,87

MONTANA HEARD FROM.—Recent railroad extensions have developed exceptionally fine mineral, stock and farming districts. Maps and full particulars, free, upon application to C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

STOCK IN MINNESOTA.—From an exclusive grain country, Minnesota is being rapidly tranformed into the finest stock and dairy State in the Union. Cheap lands still obtainable, convenient to railroad. Particulars, free, upon application to C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

NEW BUSINESS CENTERS.—The building of railroads in a new and fertile country creates many new towns, affording excellent business opportunities. Particulars regarding such opportunities in Montana, Minnesota and Dakota will be sent upon application to C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

PROSPEROUS. North Dakota never had better crops than those just harvested. Many opportunities to secure fine Government lands recently surveyed, near excellent coal fields and adjacent to railroads. Maps and full particulars, free, upon application to C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt. St. Paul, Minn.

SUCCESS. Are you mortgaged, paying heaving rents, or running behind? Can you move to new location? Excellant lands, cheap, which will increase in value several fold in five years. No other such opportunities existing. Full particulars, free, upon application to C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

FAILURE OF CROPS is an unknown experience in Central and Northern Dakota and Minnesota. Maps and full particulars regarding lands, prices, etc., sent free. Address C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

WHY WORK FOR ANOTHER, or on small salary? Why continue working on a worn-out farm? Why try to secure a living from such high-priced or heavily mortgaged farms? Why work on rented land? WHY not start for your self? Why not secure at once some of the low-priced but very fertile and well located lands adjacent to railroads now to be obtained by those going to Northern Dakota and Minnesota, where you can make a larger net profit per acre than on the high priced or worn-out land you now occupy? Why not go and look the situation over and see for yourself, or at least obtain further information, which will be sent free, if you will Address C. H. WARREN, Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn. ?

OUR

SINGER THIS STYLE $20

15 DAYS' TRIAL. A Full Set of Attachments.

5 WARRANTED Years.

Buy of us and save $15 or $20

Send for Circular.

PENN TOOL & MACHINE CO.,
217 & 219 Quince St., Phila., Pa.

P. O. Box 382.

3,—38,'88.

Der Zionspilger.

Zeitschrift der altevangelisch-wehrlosen Taufgesinnten-Gemeinden in der Schweiz, herausgegeben von der Gemeinde im Emmenthal, bei Langnau, Kt. Bern. Erscheint zweimal im Monat und kostet per Jahr Fr. 1.50, nach Amerika 50 Cents. — Bringt Erbauung, Ermahnung, christl. Geschichten, wie auch Beiträge zur Geschichte der altevangelischen Gemeinden, besonders aus der Schweiz; Erzählungen 2c. für Kinder; Nachrichten u. s. w.

Bestellungen adressire man: Sl. Bähler, Langnau, Kt. Bern, Schweiz.

Bestellungen können auch bei der Mennonite Pub. Co. in Elkhart, Ind., gemacht werden.

Bücher! Bücher!

Mache meinen werthen Freunden bekannt, daß durch den Tod meines Vaters Peter L. Dück der Buchhandel in meine Hände übergegangen ist, und biete ich meinen Kunden alle Arten von Büchern, als Bibeln, Testamente, Gesang-, Erbauungs-, Schul- und Lesebücher, zu mäßigen Preisen an. Führe auch jedes Jahr schöne Weihnachts- und andere Geschenke, sowie auch mehrere Arten Kalender von Deutschland. Bestellungen müssen mit folgender Adresse versehen sein: **Johann W. Dück,**
Steinbach P. O., Man.

THE MODEL CLASS-BOOK.

Simple — complete. Contains more features for showing the performance of any scholar or class during a given time, than any other book. **The entire profits from this book are devoted to the Sunday School cause.** 60c per doz.; sample copy 6c.

EDWIN D. WHEELOCK,
Mention this paper. Elkhart, Ind.

Das Jahrbuch der altevangelischen Taufgesinnten- oder Mennoniten-Gemeinden ist eingetroffen und wir empfehlen es Jedem, der sich über die Verhältnisse unserer Gemeinden (besonders in Europa) orientiren möchte, bestens. Preis 50 Cts.

MENNONITE PUBLISHING CO.

Sprüche und Geistliche Räthsel, nach der Ordnung aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

Dieses ist ein altes Buch in einem neuen Kleide und enthält viele werthvolle und interessante Thatsachen in Fragen und Antworten. Es ist besonders geeignet, junge Leute und Kinder zum Nachsuchen und Lesen in der Bibel anzuspornen. Es enthält 104 Seiten, mit steifem Deckel-Einband, schön gedruckt und kostet:

1 Exemplar....................$0.15.
12 „ ....1.50.

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Der Herold der Wahrheit.

Eine religiöse halbmonatliche Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinde gewidmet, und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit, sowie der Beförderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Klassen strebend, in deutscher und englischer Sprache und kostet das Jahr, in Vorausbezahlung

Ein Blatt in einer dieser Sprachen......$1.00
Deutsche u. engl. Ausgabe zusammen...... 1.50

Die Unterschreiber belieben ausdrücklich zu bemerken, ob sie die deutsche oder englische Ausgabe wünschen.

Muster-Exemplare werden unentgeltlich zugesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

— Schreibt um das neue deutsche Bücher-Verzeichniß der Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind. — Es wird gratis versandt. Um deutliche Adreßangabe wird gebeten.

Warranted Seed. I have founded my business on the belief that the public are anxious to get their seed **directly from the grower.** Raising a large proportion of my seed enables me to warrant its freshness and purity, as see my Vegetable and Flower Seed Catalogue for 1888, **FREE for every son and daughter of Adam.** It is liberally illustrated with engravings made directly from photographs of vegetables grown on my seed farms. Besides an immense variety of standard seed, you will find in it some valuable new vegetables not found in any other catalogue. As the original introducer of the Eclipse Beet, Burbank and Early Ohio Potatoes, Hubbard Squash, Deephead Cabbage, Cory Corn, and a score of other valuable vegetables, I invite the patronage of the public.

JAMES J. H. GREGORY, Marblehead, Mass.

Der Christliche Jugendfreund,

eine monatliche, schön gedruckte, illustrirte Kinderzeitung, doch auch belehrend für die reifere Jugend, wird redigirt von M. D. Wenger, und herausgegeben von der Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind. Einzelne Exemplare kosten per Jahr 25 Cents; fünf Exemplare an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Partie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cents per Jahr, oder fünf Cents per Halbjahr. Probenummern werden frei zugesandt.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Pilger-Lieder.

Dies ist der Titel eines deutschen Gesangbuches mit Noten, welches für Sonntagschulen sehr geeignet ist. — Es ist 191 Seiten stark und enthält 238 Lieder, von denen 180 in Musik gesetzt sind und ist in steife Einbanddecken gebunden. — Preis: einzelne Exemplare 35 Cents; per Dutzend $3.60 portofrei, oder $3.00 per Expreß, die Expreßkosten sind vom Empfänger zu trages. Zu haben bei der

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Choralbücher.

Vierstimmiges Choralbuch, Zahlendruck, von H. Franz in Rußland, portofrei... $1.60

Einstimmiges Choralbuch (dieselben Melodien enthaltend wie das vierstimmige .40

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipps Handbüchlein, von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post..........................1.75.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Landkarten! Landkarten!

in Buchform mit biegsamen Decken.

25 Cents per Stück.

Eisenbahn- und Township-Karten von

Alabama	Arkansas
Arizona	Colorado
Dakota	Florida
Illinois	Indiana
Iowa	Kansas
Kentucky	Lousiana
Michigan	Minnesota
Mississippi	Missouri
Montana	Nebraska
Nevada	Ohio
Tennessee	Wisconsin.

Eisenbahn- und County-Karte von New York.
„ „ Township-Karte von Oregon.
„ „ County-Karte von Pennsylvanien.
Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten.
Eisenbahn- und Township-Karte von Utah Territorium.
„ „ „ „ „ Washington Territorium.
„ „ „ „ „ Wyoming Territorium.
Miniatur-Karten der Welt.
Eisenbahn- und County-Karte von Georgia.
„ „ „ „ „ Texas.

Den oben angeführten Karten ist ein Verzeichniß aller Namen der Postämter in den betreffenden Staaten, die Einwohnerzahl der Städte, Towns und Villages beigefügt und werden für 25 Cents portofrei an irgend eine Adresse gesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Das Pferd.

Ein Buch für das Volk. Enthält die practischen Erfahrungen nach jeder Richtung hin, die ein Hufschmied in siebenunddreißigjähriger Erfahrung gesammelt, sowie manches Wissenswerthe über Pferde und wie dieselben behandelt, beschlagen und gewartet werden müssen; nebst einer Anzahl Recepte, welche der Verfasser seit Jahren gebraucht und für Pferde und Menschen gut gefunden hat, von B. Pitcher. Dieses Buch enthält noch einen Anhang, in welchem eine Geschichte des Pferdes gegeben wird, nebst Anweisungen über die Erziehung des Pferdes, das Alter des Pferdes u. s. w. Dieses Buch senden wir portofrei an irgend eine Adresse gegen Einsendung von 75 Cents.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den schönsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's vollständige Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch während der Winter-Monate einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains after Nov. 20th, 1887, depart at Elkhart as follows, new standard time, which is 28 minutes slower than Columbus time:

GOING WEST, leaves.		
No. 21, Toledo Express.........	1.35	A. M.
No. 9, Pacific Express............	4.10	"
No. 1, Limited Express..........	6.45	"
No. 3, Special Chicago Express	3.20	P. M.
No. 5, Fast St. Louis & Chicago Express..............................	6.15	"
GOING EAST—MAIN LINE, arrives.		
No. 12, Night Express............	3.30	A. M.
Grand Rapids Express...........	4.45	"
No. 22, Mail...........................	11.45	"
Grand Rapids Express............	1.40	P. M.
No. 24, Accom. from Chicago	8.35	"
GOING EAST—AIR LINE, leaves.		
No. 2, Special New York Ex...	12.45	P. M.
No. 8, Atlantic Express.........	11.55	"
No. 4, Limited Express...........	8.30	"
No. 28, Goshen Train..............	8.40	"
G leaves Elkhart for Goshen..	7.45	A. M.
E leaves Elkhart for Goshen..	4.10	P. M.
F arrives Elkhart from "	11.30	A. M.
H arrives Elkhart from "	7.00	P. M.
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express...........	12.40	P. M.
" " "	9.40	"
No. 25, Michigan Accom.........	3.10	"

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San Francisco.

A. J. Smith, Gen. Pass. Ag't, Chicago, Ill.
P. P. Wright, Gen. Sup., Cleveland, Ohio.

Das Gesangbuch.

Die neue Auflage des Gesangbuches (726 Lieder), im Gebrauch der von Rußland eingewanderten Mennoniten, von der Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind., herausgegeben, ist auf feines, weißes Papier elegant gedruckt und daher ein viel schönerer und dünnerer Band als die erste Auflage; es ist gut und dauerhaft gebunden und ist in verschiedenen Einbanddecken zu folgenden Preisen zu haben:

Einfacher Lederband mit gelbem Schnitt,..$1.50
Derselbe, mit Futteral,.......................... 1.60
Derselbe, mit Futteral und Namen,......... 1.75
Derselbe, mit Goldschnitt und Goldrand, Futteral und Namen,........................ 2.25
Voll Morocco, mit Goldschnitt, Goldverzierung auf dem Deckel, Futteral und Namen,.. 3.50

Bitte Namen, Postamt, sowie auch die Eisenbahn-Station oder die Expreß-Office, wo die Bücher hingesandt werden sollen, deutlich anzugeben.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Die Psalmen Davids.

Eine neue Ausgabe. Große Schrift, schön gedruckt. Leder-Einband. Sehr geeignet für Schule und Haus. Ein Exemplar, portofrei zugesandt, 50 Cents.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Irgend Jemand,

der mit der Geographie dieses Landes nicht vertraut ist, wird mit einem Blick auf diese Karte sehen, daß die

Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

das wahre Mittelglied des transcontinentalen Netzes ist, welches für Reisen und Fracht zwischen dem atlantischen und stillen Ocean einladet und solche erleichtert.

Die Rock Islandlinie umfaßt: Chicago, Joliet, Ottawa, La Salle, Peoria, Geneseo, Moline und Rock Island in Illinois; Davenport, Muscatine, Ottumwa, Oskaloosa, West Liberty, Iowa City, Des Moines und Council Bluffs in Iowa; St. Joseph, Cameron und Kansas City in Missouri; Leavenworth und Atchison in Kansas; Albert Lea, Minneapolis und St. Paul in Minnesota; Watertown und Sioux Falls in Dakota, und hunderte von dazwischenliegenden großen und kleinen Städten.

„Die Große Rock Island Linie"

garantirt Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Genauigkeit und Sicherheit. Der Bahnkörper ist berühmt für seine Solidität. Die Brücken sind aus Stein und Eisen. Die Schienen sind aus Stahl, das Betriebsmaterial vollkommen. Die Passagierausrüstung hat jede Sicherheitseinrichtung, welche erfahrungsgemäß nützlich erschienen, und in luxuriöser Bequemlichkeit ist sie einzig. Ihre Expreß-Züge bestehen aus ausgezeichneten Tagwagen, eleganten Pullman Palast-Schlafwagen, brillianten Speisewagen und bequemen Fauteuilwagen. Die Administration ist zuvorkommend, die Disciplin streng.

„Die berühmte Albert Lea Linie"

zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, ist die beliebteste. Auf dieser Linie fahren täglich solide Expreß-Schnellzüge nach anziehenden Erholungsplätzen in Iowa und Minnesota, und, via Watertown und Sioux Falls nach den reichen Gegenden des innern Dakota. Via Seneca und Kankakee bietet die Rock Island besondere Vortheile für Reisende zwischen Cincinnati, Indianapolis, Lafayette u. Council Bluffs, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, St. Paul und Zwischenpunkten. Allen Passagieren wird Schutz, Zuvorkommenheit und Höflichkeit entgegengebracht.

Für Billete, Karten, Pamphlete, Exemplare des „Western Trail" oder irgend welche gewünschte Auskunft wende man sich in Chicago an

R. R. Cable, E. St. John, E. A. Holbrook,
Präs. & Gen. Man. Ass. Gen. Man. Gen. Tkt. & Pass. Agt.

Passage-Scheine von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den

billigsten Preisen.

Zu haben bei J. F. Funk,
Elkhart, Ind.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton,

vermittelst der eleganten und beliebten Post-Dampfschiffe von 7000 Tonnen und 8000 Pferdekraft.

Eider,	Ems,	Werra,
Elbe,	Fulda,	Neckar,
Rhein,	Main,	Donau,
Salier,	Habsburg,	Oder.
	Gen. Werder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonnabend und Mittwoch.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die Reise der Schnelldampfer von New York nach Bremen dauert neun Tage. Passagiere erreichen mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd Deutschland in bedeutend kürzerer Zeit als mit anderen Linien.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

DAVID GOERZ, Halstead, Kan.
W. STADELMANN, } Plattsmouth, Nebr.
P. J. HAASSEN, }
STEVENSON & STUEFER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, Tecumseh, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. General-Agenten,
2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.